

Ersteht in Maribor wöchentlich siebenmal einschließlich Montage-Ausgabe. Schriftleitung, Verwaltung und Buchdruckerei: Maribor, Jurčičeva ulica 4. Telefon Interurban Nr. 24. Brieflichen Anfragen ist stets Rückporto beizulegen.

Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zuzustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din.



Mariborer Zeitung

Frankreichs Vorbehalte zum Young-Plan

Stellungnahme des Kabinetts erst nach Rückkehr Briands — Poincaré studiert den Plan keine Räumung, bevor die französischen Bedingungen angenommen sind

RD. London, 13. Juni.

Nach einer Pariser Meldung des diplomatischen Vertreters des „Daily Telegraph“ wird die französische Regierung erst nach erfolgter Rückkehr Briands aus Madrid zum Young-Plan Stellung nehmen. Den

Plan studiert jetzt der Ministerpräsident Poincaré, welcher im Namen der französischen Regierung noch eine Reihe von Bedingungen stellen wird, die unbedingt anzunehmen sind, bevor an eine Räumung des Rheinlandes geschritten werden könne.

Was die Saarfrage betrifft, so sei die französische Regierung der Ansicht, daß es sich hinsichtlich des Saargebietes um eine Frage handelt, die mit der Rheinlandräumung in keinem Kaufverhältnis stünde und deshalb vollkommen getrennt einer Lösung bedarf.

Dänemark voran!

Das sozialdemokratische Kabinett Stauning hat dem dänischen Reichstag eine Gesetzesvorlage, betreffend die vollständige Abkündigung des Königreiches Dänemark, unterbreitet. Damit hat dieses kleine Land den in der Weltgeschichte einzigartigsten Schritt als erstes Staatswesen unternommen.

In diesem Zusammenhange beschäftigt sich der bekannte englische Pazifist und Arbeiterparteiliche Abgeordnete Kennwort, Verfasser des Buches „Von kommenden Kriegen“, in einer der letzten Folgen der „Times“ mit den Grundfragen unserer kulturellen Zukunft und kommt zu folgenden Schlussfolgerungen:

Die Engländer hätten freilich noch alle Ursache, eine große Kriegsmarine zu unterhalten. Die Franzosen geben alljährlich Riesensummen für ihre Landheer aus. Auch die deutsch-englische Rivalität vor dem Kriege wurde so ausgelegt, als ob sich beide Mächte um die Zukunft ihres Seehandels fürchteten. Aber gleichzeitig hatten diese beiden Mächte keine Angst vor der norwegischen und niederländischen Flotte, wiewohl ihnen diese beiden kleinen Staaten sehr viele Warenabnehmer in Südamerika abspenstig machten. Auch jetzt werde in englischen Kreisen sehr viel die Gefahr des immer größeren Imports deutscher Waren in die englischen Kolonien diskutiert, während die englische Ware in Kanada gerade an der schweizerischen Konkurrenz sehr viel zu leiden hat. Kleinstaat also, die wenig oder gar nichts an Steuern für ihren Militarismus aufbringen, konkurrieren also erfolgreich auf Kosten ihrer mächtig bewaffneten Nachbarn.

Dieserjenige, die diese Ansicht gerne umsetzen möchten, berufen sich allzuerne auf das Beispiel Belgiens, welches trotz seiner ewigen Neutralitätserklärung ein Opfer des Weltkrieges geworden ist. „Nur kennt kein Gebot!“ erklärte Bethmann-Hollweg, um die „strategisch-wichtige“ Verletzung der belgischen staatlichen Souveränität zu rechtfertigen. Aber Deutschland mußte die Erklärung teuer bezahlen! Jetzt weiß es jeder Deutsche, daß es viel besser gewesen wäre, alle französischen Grenzfestungen zu belagern, als daß der „ehrende Waffengang“ in ein allgemeines Strafgericht gegen den internationalen Verbrecher verwandelt wurde.

Nun ist freilich Dänemark wegen seiner Lage ständig der Bedrohung durch Deutschland ausgesetzt. Deutschland ist trotz der Entwaffnung ein Großstaat geblieben. Die dänische Armee könnte einem Angriff der Deutschen nie standhalten. Dänemark wird nur durch die internationale Politik geschützt. In dieser Bergewissung will sich Dänemark nun alle militärischen Steuerlasten vom Halse schaffen und lehnt die zweifelhafte Ehre, in Einklang mit anderen Sanktionsstaaten bei der Bestrafung irgendeines vom Völkerbund geächteten Verbrechers mitzuwirken, gerne ab. Der Schritt Dänemarks kann noch weittragende Folgen nach sich ziehen. Seinem Beispiel können freilich nicht alle folgen, auf deren Bodenreichtum ein gefrässiger Nachbar lauert. Auch andere westliche Kulturstaaten, denen diese Gefahr nicht broht, werden nacheinander die Militärausgaben abschütteln. Bewaffnet werden nur noch die Großmächte bleiben, die den Cha-

Vertrauenskrise im Zeppelin-Konzern

Rücktritt des Generaldirektors Dr. Ing. Solfmann — Meinungsverschiedenheiten mit Dr. Eßener

MD. Berlin, 13. Juni.

Der plötzliche Rücktritt des Generaldirektors der Zeppelin-Werke H. G. des Kommerzialrates Dr. Ing. S o l f m a n n hat in hiesigen Kreisen ein nicht geringes Aufsehen erregt. Die Krise der Werksleitung ist letzten Endes auf den mißglückten Ozeanflug zurückzuführen. Solfmann, ein Mitarbeiter des Grafen Zeppelin und Schwiegersohn des Aluminiumindustriellen Berg, hatte in letzter Zeit eine Reihe von Meinungsverschiedenheiten mit Dr. Eßener, welcher nicht nur bei der Wiederholung des Ozean-

fluges beharrte, sondern noch eine Postumsetzung mit dem „Graf Zeppelin“ plante. Die Heutz-Presse hat Dr. Eßener zur Übernahme des Nachrichtenmonopols für Amerika für die Weltreise 90.000 Dollar an, während die japanische Presse 20.000 Dollar für das Nachrichtenmonopol auf der Flugroute Friedland-Kalifornien angeboten hatte. Dr. Solfmann fühlte sich außerdem gekränkt, daß nicht er, sondern Dr. Eßener zum Präsidenten der Zeppelin-Werke H. G. gewählt wurde.

Cosulich in Zahlungsschwierigkeiten

Wegen Übernahme des „Lloyd Trieste“. — Cosulich-Aktien von 210 auf 100 Lire gefallen.

MD. Wien, 13. Juni.

Triester Nachrichten zufolge ist der Cosulich-Konzern in ernsthafte Zahlungsschwierigkeiten geraten, die auf die Übernahme des defizitären „Lloyd Trieste“ zurückzuführen sind sowie auf die gleichzeitige Erhöhung des Aktienkapitals. Der Konzern

hatte außerdem auch eine Reihe von neuen Luxusdampfern in den Verkehr gesetzt, die sich nicht bewährten. Cosulich-Aktien sind auf dem Geldmarkte von 210 auf 100 Lire herabgedrückt worden.

Das Verkehrsflugzeug im Schlafzimmern

MD. New-Yersey, 13. Juni.

Gestern nachmittags fiel ein Verkehrsflugzeug mit drei Insassen auf das Dach der Villa des Gouverneurs, durch brach der Dachstuhl und die Decke des ersten Stockwerkes und fiel in das Schlafzimmer des Gouverneurs, in dem sich als Schereweise niemand befand. Der Pilot und die beiden Passagiere erlitten schwere Verletzungen.

Kurze Nachrichten

Graf Bethlen bei Doumergue.

MD. Paris, 13. Juni.

Der Präsident der Republik empfing am Montag den ungarischen Ministerpräsidenten Grafen Stefan Bethlen in einer längeren Audienz.

MD. Lublin, 13. Juni.

Am Dienstag erhielt die Polizei die anonyme Mitteilung, daß sich an einem gewissen Orte nahe der Stadt eine vergraben

Börsenberichte

Juni, 13. Juni. Devisen: Beograd 9.1275, Paris 20.3155, London 25.19 ein Achtel, Newyork 519.85, Mailand 27.1950, Prag 15.38, Wien 73, Budapest 90.55, Berlin 123.90.

Juni, 13. Juni. Devisen: Wien 801.30, Budapest 944.65, Berlin 1353.50, Mailand 298.579, London 276.59, Newyork 56.955, Paris 223.63, Prag 168.03, Zürich 1095.40. — Effekten: Kriegsschadigungsrente 395.

Juni, 13. Juni. Devisen: Beograd 1357, Budapest 893.15, Zürich 1095.90, Wien 800, London 276.19, Newyork 56.845, Paris 222.63, Prag 168.63, Triest 297.70. Effekten (Geld): Kredit Gasse 165, Laibacher Kredit 123, Kreditanstalt 170, Bebe 118, Ruze 275—285, Sezir 105, Baugewerkschaft 50.

Die Jacht der amerikanischen Präsidenten

Die ehrwürdige Jacht der amerikanischen Präsidenten wird veräußert. Sie ist unter dem Namen „May Flower“ weithin bekannt geworden. Hoover hat sich gleich nach seinem Regierungsantritt für ihre Abschaffung ausgesprochen und dies aus Ersparnisgründen. Die etwas überaltete Jacht kostete eine Viertelmillion Dollar jährlich an Unterhaltungs- und Reparaturkosten. Die Jacht war ursprünglich einmal Hilfsschiff im amerikanisch-spanischen Kriege und wurde dann auf der Clyde-Werft für den Gebrauch der Präsidenten umgebaut. Man munkelt aber, daß es nicht so sehr Ersparnisgründe seien, die Hoover für die Abschaffung der Jacht entschieden. Vielmehr soll der vermögende Präsident eine eigene Luxusjacht besitzen, gegen die sich die gute alte May Flower wie ein alter Flugkahn ausnimmt.



Vertrieb für SHS FRAN KS. LEŠNIK — MARIBOR, Cankarjeva ul. 26.

rakter einer internationalen Polizei annehmen. Dieser Polizeidienst wird aber immer schwieriger. England sträubt sich schon jetzt dagegen, daß der Völkerbund für alle seine Mitglieder gleiche Verpflichtungen hinsichtlich der Sicherung des Weltfriedens auferlegt. Dies würde ja effektiv bedeuten, daß die englische Marine bei jedem kleinsten Konflikt in jedem beliebigen Winkel dieses Pla-

neten mitwirken müßte. Man darf sich der Hoffnung hingeben, schließt Kennworthy, daß der nunmehr in Dänemark einsetzende Prozeß mit der Schaffung einer einzigen internationalen Armee abgeschlossen wird. Alle Staaten zusammen werden sich in den militärischen Kosten teilen, die die Armee aber wird für die gemeinsame Sicherheit aller Sorge zu tragen haben.

Advertisement for KIRO-Schuhe (shoes) with text: la KIRO-Schuhe billige Preise Maribor Koroška cesta 19

Patriarch Demetrius am Sterbelager

Eine Doppeloperation. — Vor der Katastrophe.

Beograd, 12. Juni.

Der Patriarch der serbisch-orthodoxen Kirche, Demetrius, wurde heute nachmittags nach einem Konflikt der Ärzte Dr. Brčić, Dr. Petrović und Dr. Pavlović nachmittags operiert. Die Operation wurde abends wiederholt. Der Zustand des Kirchenfürsten hat sich sehr verschlechtert. Ueber die augenblickliche Situation wurde auch der König in Kenntnis gesetzt. Am das Krankenlager sind ständig die Mitglieder des Heiligen Synods versammelt. Man ist der Meinung, daß die Katastrophe stündlich erfolgen muß. Die serbisch-orthodoxe Kirche steht vor der Neuwahl ihres Oberhauptes.

Die Minderheitenbeschwerden

Einige Anträge hinsichtlich der Verbesserung des Petitionsverfahrens angenommen.

Madrid, 12. Juni.

Gestern abends wurde nach vierstündiger Beratung die Arbeit des Minoritätenkomitees beendet. Nach dreimaliger Umarbeitung in ihrer Form wurden in gewisser Hinsicht bedeutungsvolle Anträge, betreffend die Verbesserung des Petitionsverfahrens, angenommen, die gemeinsam mit dem Dreierbericht und dem Bericht über den Kommissionsverlauf veröffentlicht werden soll. Der Gesamtbericht und die Resolutionen mit den Publikationsbestimmungen werden in der morgigen Sitzung dem Räte unterbreitet werden. Darüber werden alle Mitglieder des Völkerbundes ihre Meinung abgeben.

Paris, 12. Juni.

Der Text der Resolution über das Minderheitenpetitionsverfahren, die von dem japanischen Delegierten Baron Utsi verfaßt wurde, enthält die nachstehenden Bestimmungen zur Beschleunigung der Prozedur: „Das Völkerbundssekretariat möge mit einer besonderen Befähigung den Erhalt der Petition bestätigen und alljährlich eine Statistik über die Anzahl der eingelaufenen und behandelten Beschwerden veröffentlichen. Die Zahl der Mitglieder des Minoritätenkomitees kann im besonderen Fällen von 3 auf 5 erhöht werden. Mit den neuen Bestimmungen wird jedoch die Souveränität der Staaten keineswegs verletzt.“

Das Projekt eines Donau-Vardar-Kanals

Bereits seit Kriegsende besaßen sich die griechischen wirtschaftlichen Kreise mit dem Projekt eines Kanals, der die Donau mit dem Vardar verbinden soll, sodaß auf diese Weise das Wasserrecht des Donaubeckens mit dem Ägäischen Meer und somit mit Saloniki verbunden wäre. Selbstredend müßten dann

auch die Flußläufe der Morava und des Vardar schiffbar gemacht werden. Mit diesem Projekt befaßte sich auch die jugoslawische Regierung, doch scheiterte der Plan immer wieder an dem Mangel der immensen Investition.

Jetzt hofft man in Griechenland, für die Realisierung des Projektes des Donau-Vardar-Kanals, der etwa 190 Millionen Dollar kosten würde, die nötigen Kapitalien in Amerika aufzutreiben zu können.

Die erste Bresche

Wer steht hinter Ungarn? — Beneš als Initiator der Demarche der Kleinen Entente — Weitere Schritte in London, Paris und Rom? — Pessimistische Beurteilung in diplomatischen Kreisen

Budapest, 12. Juni.

In hiesigen diplomatischen Kreisen herrscht die Auffassung vor, daß die Demarche der Staaten der Kleinen Entente bei der ungarischen Regierung ein ernstes Ereignis darstellt, welches zweifellos noch weitere Folgen nach sich ziehen werde. Es wird u. a. betont, daß Ungarn der erste Staat unter den Besiegten sei, welcher ganz offiziell eine Bresche in das europäische Vertragssystem zu legen versucht. Andererseits dürfte nicht vergessen werden, daß Ungarn sich bei gewissen Großmächten den Rücken decken haben möchte, bevor Außenminister Ballo sich eine derart lapidar gehaltene Antwort auf die Demarche erlaubte.

Die Regierungsblätter schreiben, daß die Demarche der Kleinen Entente weitaus milder gehalten war als man ursprünglich erwartet hatte. Diese milde Form der Vorstellungen der Gesandten Rumäniens, Jugoslawiens und der Tschechoslowakei sei in erster Linie dem Eingreifen der Großmächte zuzuschreiben. Die ungarische Presse ist größtenteils der Meinung, daß die ganze Demarche der tschechoslowakische Außenminister Beneš inspiriert und inszeniert hat, welcher die ungarisch-rumänischen Verhandlungen um

jeden Preis vereiteln möchte. Außerdem müsse auch die ungarisch-jugoslawische Annäherung Beneš nicht, die in Madrid mit der Erklärung Jugoslawiens eingeleitet wurde, daß es neuerlich einen Richter in den gemischten Gerichtsstand im Haag entsenden werde. Ansonsten tröste sich der ungarische Blätterwald damit, daß die Demarche der Kleinen Entente bedeutungslos sei und im übrigen Ausland keinen namhafteren Eindruck ausgelöst habe.

Prag, 21. Juni.

Die tschechoslowakischen diplomatischen Kreise beschäftigen sich eingehend mit der Demarche der Kleinen Entente in Budapest sowie mit der Antwort des Außenministers Ballo. Beneš wird, wie man versichert, die Aktion gegen Ungarn in der bisherigen Richtung fortsetzen. Man glaubt, daß über den Zwischenfall auch die Westmächte informiert werden würden. In gutunterrichteten Kreisen verlautet, die Kleine Entente werde die erforderlichen Schritte in London, Paris u. Rom unternehmen, wobei auf die Frage hingewiesen werden soll, die sich aus den ungarischen Forderungen nach Revision des Vertrages von Trianon ergibt.

Die staatliche Bautätigkeit seit Kriegsende

Der Beograder „Technički list“ bringt interessante Daten über die staatliche Bautätigkeit in den ersten zehn Jahren seit Kriegsende. Nach diesen statistischen Daten veranschlagt das Bauministerium für den Bereich Beograd in dieser Zeit für Neubauten (in Millionen Dinar) 119,9, für Reparaturen 62,5, zusammen 182,4 sowie die Baudirektionen Krusevac 175,1, 31,7, 216,8, Novisad 121,6, 50,8, 172,4, Zagreb 84,8, 62, 146,8, Skoplje 89, 27,5, 116,5, Sarajevo 57,9, 21,2, 79,1, Dubrovnik 40, 34,6, 74,6 und Tjubljana 2,2, 20,9, 23,1, insgesamt somit 1011,7 Millionen Dinar (600,4 für Neubauten und 321,2 für Reparaturen). Von der für Neubauten ausgegebene Gesamtsumme entfielen auf Verwaltungsgebäude 89,6, Universitäten 83, Gymnasien 68,9, Fachschulen 30,5, Volksschulen 110,5, landwirtschaftliche Bauten 42,3, Kirchen 41,3 sowie Theater- und Museen 32,5

Millionen Dinar. In Slowenien verausgabte der Staat von Kriegsende bis 1929 für verschiedene Bauten 144.807, Verwaltungsgebäude 26.749, Schulgebäude 491.054, Krankenhäuser 1.343.257, Beamtenwohnungen 221.243 und für Theater und Museen 12.258, zusammen 2.239.369 Dinar, während für Reparaturen der bisherigen Gebäude rund 20,9 Millionen ausgegeben wurden.

Der Mond wird gefilmt

Guter Mond, du gehst so stille, aber du hältst nicht Abstand genug von der neugierigen Erde, um von dort auch nicht mit allen Raffinements moderner Forschung beunruhigt zu werden. Dem Astronomen John D. Stewart von der amerikanischen Universität in Princeton ist es jetzt als erster gelungen, den Mond zu filmen. Es ist zwar nur ein Kurzfilmchen von zwei Minuten Dauer, aber seine Herstellung hat unendliche Mühe und große Kosten verur-

sacht, und für die Wissenschaft ist dieser gelungene Versuch sehr wertvoll. Professor Stewart hat, wie er berichtet, dazu einen ganz neuartigen Apparat verwendet; nach langem Ausprobieren ist es gelungen, eines der größten u. schärfsten Riesenfernrohre so mit einem Filmapparat zu verbinden, daß „gedreht“ werden konnte. Vier Stunden dauerte die Aufnahme. Es zeigte sich, daß die Belichtung noch nicht ganz hinreichte, aber die Bilder sind im ganzen doch sehr schön und deutlich geworden. Man sieht den naturgetreuen Sonnenaufgang auf dem Monde in allen Phasen. Zuerst nur die von den ersten Sonnenstrahlen phantastisch beleuchteten Ränder verschiedener Krater, dann wie die Helligkeit langsam in die öden Täler und in das Innere der Krater hinabsteigt. Von irgendwelchen jagendhaften Mondbewohnern hat, wie Prof. Stewart scherzhaft versichert, auch der Film noch nichts entdecken können. Die Versuche sollen demnächst wiederholt werden.

Die sittenstrengste Stadt der Welt

In der aus Wagners „Lohengrin“ bekannten belgischen Provinz Brabant liegt das kleine Städtchen Kuopphon. Es ist ein Nest, das von dem Segen der modernen Kultur vollständig unberührt geblieben ist. Die Väter der Stadt wachen eifrig über die Moral ihrer Kinder. Vor kurzem hat sich das Städtchen den Luxus geleistet, ein Kino einzurichten. Es war nicht leicht, die Erlaubnis der Stadtväter zu erlangen. Heftige Debatten spalteten die Stadtväter in zwei Fronten. Endlich gelang es dem „revolutionären“ Teil der Bevölkerung, ihren Wunsch durchzusetzen, und die Konzession zur Eröffnung eines Kinos wurde endlich erteilt. Nun aber bestanden die Stadtväter auf einer Verordnung, die, wie sie hofften, die Moral der Jugendlichen in letzter Stunde dennoch retten könnte. Frauen und Männer dürften nicht im Kino nebeneinander sitzen. Der Saal des kleinen Theaters war in zwei voneinander abgeordnete Hälften geteilt. Auf der einen Hälfte durften nur die Männer, auf der anderen nur die Frauen Platz nehmen. Ein Polizeibeamter wurde mit der wichtigen Aufgabe betraut, die strikten Maßnahmen der Stadtväter zu kontrollieren. Vor einigen Tagen geschah es, daß ein durchaus legitimes Ehepaar den Mut aufbrachte, dem strengen Verbot zu trotzen. Die Eheleute setzten sich auf eine Bank nebeneinander. Kaum hatte der strenge Zerberus dies bemerkt, als er das Ehepaar auf die Bache brachte. Das Vorzeigen des Trauscheines nützte nichts. Das Ehepaar wurde zu einer Geldstrafe verurteilt und — man höre und staune — das Kino war auf ein Jahr geschlossen. Das kleine Städtchen Kuopphon darf wohl mit Recht den Anspruch darauf erheben, die sittenstrengste Stadt der Welt zu sein.

Gedenket der Antituberkulosen-Liga

Gregorčičeva ul. 6 (1. Stod).

Die vom Holstenhof

Roman von Gert Rothberg.

Copyright by Martin Neuchmanger, Halle (Saale). 24 (Nachdruck verboten).

„Es war nicht Christ, Holsten! Seanthe würde nicht! Jedes Schicksal teilen müssen!“
„Du aber, der finstere, stolze Besitzer des Holstenhofs, die Kleine Seanthe lieben könntest?“
„Das war eine Frage, auf die sie keine Antwort wußte. Diese Antwort mußte man der Zukunft überlassen.“
„Seanthe sah bangfragend in der Schwester Gesicht.“
„Du antwortest mir nicht, Hannel? Wenn man sich vor diesem Manne fürchtet, was dann?“
„Johanna lächelte.“
„Schämen, das darfst du eben nicht. Du mußt Vertrauen zu deiner Liebe haben.“
„Seanthe schwieg, und ihr Liebliches Gesicht war tot geworden.“
„Wer ist es denn, Kind?“ fragte Johanna harmlos.
„Seanthe machte sich mit den Weisheiten zu schaffen.“
„Ach, Hannel, es war doch nur so eine dumme Frage von mir. Du wirst doch nicht etwa denken, daß ich —“

Johann nahm ein paar Blauweischen, roch mit Behagen daran und meinte:
„Meine Lieblingsblumen. Was wußt du denn mit den vielen Weisheiten?“
„Ich hab' sie nur so gepflückt, Hannel. Aber ich kann doch die Vasen in den Zimmern damit füllen.“
„Einfach suchten Seanthe keine Hände die Stiele der Blumen zusammen. Dabei sah sie immerfort Klaus Holstens düsteres Gesicht, hörte seine kalte, fast beschlende Stimme:
„Ich habe streng nach dem Willen Ihres verstorbenen Herrn Vaters zu handeln, und werde es tun.“
Ganz tief senkte Seanthe den blonden Kopf auf die Blumen, während Johanna still das Zimmer verließ.
Klaus Holsten steckte den ganzen Tag in der Arbeit. Die Selbststellungen des Holstenhofs und auf Puddhoff ließen ihn nicht zur Ruhe kommen.
„Und das war gut so!“
Der Aufbruch in seinem Innern wollte nicht zur Ruhe kommen. Dagegen half am besten Arbeit. Arbeit, soviel wie möglich. Mutter und Schwester sahen ihn nur bei den gemeinsamen Mahlzeiten. Und da hatte er es meist sehr eilig, so daß sie ihn auch nicht mit Fragen zu blätigen wagten.
Frau Holsten hatte soviel auf dem Her-

gen. Sie hätte so gern mit Klaus gesprochen und wagte es doch nicht.
In ein paar Tage kam Christ.
Sie mußte es, warum er jetzt kam.
Und Klaus?
Frau Holsten fühlte ein schleichendes Angstgefühl in sich.
Wenn Christ da war, was sollte dann werden?
Sie konnte ihre Angst vor Helga kaum noch verbergen, und sie entschloß sich, sich ihr gegenüber einmal auszusprechen. Zumal Helgas Augen oft ernst und fragend auf ihr ruhten, als warte sie auf das Vertrauen der Mutter.
„Helga — ich fürchte mich diesmal vor Christ's Heimkehr. Eigentlich hätte ich doch allen Grund, mich zu freuen, weil er doch so anders geworden ist. Doch ich sehe in allen Ecken unseres alten, schönen Holstenhofes ein finstere Gespenst lauern. Es nennt sich — Bruderzwist“, sagte Frau Holsten, und sie war ganz weiß im Gesicht.
Helga ließ die Stiderei sinken, blidte aber dennoch aufmerksam auf die Kränze blauer Bergkristalle, die kunstvoll unter ihren flechtigen Händen entstanden waren. Dann fragte sie, und ihre Stimme klang ganz ruhig:
„Liebe Mama, siehst du als Grund zu diesem von dir befürchteten Zwist zwischen Christ und Klaus. Seanthe von Will-

Frau Holsten blidte ganz entsezt.
„O, mein Gott, Helga, dann ist es doch kein Irrtum von mir gewesen? Du hast das alles auch bemerkt?“
Helga legte die Stiderei vorsichtig zusammen. Dann richtete sie die hellen Augen groß auf das Gesicht der Mutter.
„Ich weiß nicht, Mama, was du eigentlich befürchtest. Wenn Klaus weiß, daß Seanthe Christ liebt, dann wird er sofort zurücktreten, wird es sich nicht einmal merken lassen, daß er sie gleichfalls liebt. Einzige allein die Kleine Seanthe wird dann zu ergehen haben zwischen den Brüdern.“
Frau Holsten ergriff Helgas Hand.
„Ja, Helga, das glaube ich auch, Klaus so handeln wird. Aber Christ? Wenn er enttäuscht würde? Er ist so leidenschaftlich. Und wir wollen doch herzlich sein: ist doch nur die Liebe zu Seanthe, die ungewandelt hat. Im Falle einer Entschlung würde er sich nur von neuem hieren, und das wäre fürchtbar.“
Helgas Stimme klang eisig, als sie sagte:
„Mama, auch Christ ist ein Mann. muß in diesem Falle beiden Männern gemutet werden, sich mit einer Entscheidung abzufinden. Ich habe meinen besten Bruder lieb, sehr lieb; doch ich sehe es ein, warum immer Klaus derjenige sein der zurücktreten muß. Christ würde Feuerprobe zu bestehen haben.“

Zur Tagung des „Weltbundes für Frauenkimmrecht und staatsbürgerliche Frauenarbeit“



In Verbindung mit der Feier des 25-jährigen Bestehens des Bundes vom 17.—23. Juni in Berlin stattfindet, bringen wir ein Bild der hervorragendsten Führerinnen des Weltbundes. Sitzend (von links): Franziska Blamintova (Tschchoslowakei), Frau Corbett-Whby (England), Hoda Charaoni (Ägypten), Germaine Malaterre-Sellier (Frankreich). Stehend (von links): Adele Schreiber-Krieger (Deutschland), Emilie Gourb (Schweiz), Dorothea v. Velsen (Deutschland), Ingeborg Wallin (Schweden), Rosa Manus (Holland).

„Miss uniberse“

Miesl Goldarbeiter (Wien) zur schönsten Frau der Welt gewählt

Galveston (Texas), 12. Juni. Fräulein Miesl Goldarbeiter (Wien) ist gestern abends in dem internationalen Schönheitswettbewerb zur „Miss Uniberse“ gekrönt worden. Von den sieben Richtern stimmten sechs für sie. Es waren 11 Konkurrentinnen, darunter Miss England und Miss Amerika. Fräulein Goldarbeiter wird den Preis von 2000 Dollar erhalten.

in Gold eine Silberplakette. Der zweite Preis von 1000 Dollar fällt an die New Yorkerin Irene Adler. Auch die übrigen Preise wurden amerikanischen Vertreterinnen zugesprochen. Heute abend findet ein reiches Bankett zu Ehren der neugewählten internationalen Schönheitskönigin statt, bei dem die Preise überreicht werden. An dem Wettbewerb nahmen Vertreterinnen aller Nationen teil. In die engere Konkurrenz kam schließlich eine Gruppe von elf jungen Mädchen. Der Preis wurde Fräulein Goldarbeiter, wie es in dem Urteil der sieben Richter heißt, nicht nur ihrer Schönheit, sondern auch ihrer vornehmen Erscheinung wegen zuerkannt.

Ein Paradies der Frauen

Das Damenregiment in Lawford (England)

Es ist bekannt, daß bei den jüngst stattgefundenen englischen Wahlen die Stimmen der Frauen eine wichtige, wahrscheinlich sogar ausschlaggebende Rolle gespielt haben. Und die englische Männerwelt steht mit Verwunderung, daß die Frauen beginnen, sich ernstlich mit Politik zu befassen. Denn auch in England sind — wie fast überall in der Welt — die Frauen den Männern an Zahl überlegen.

Es steht also zu befürchten, daß die Frauen mit ihrer wachsenden Teilnahme am öffentlichen Leben die Männer, die sie schon aus so vielen Stellungen des Erwerbslebens verdrängt haben, auch aus ihren, bisher privilegierten Stellungen im Staat verdrängen werden. In einer englischen Gemeinde ist ihnen dies schon gelungen.

Lawford heißt der Ort und liegt in der Grafschaft Essex, der Anspruch darauf erheben kann, ein Paradies der Frauen genannt zu werden. Denn dort liegt alles in den Händen der Frauen. Keine öffentliche Stellung, kein wichtiges Amt, überhaupt nichts, nichts, hat man dort einem Mann überlassen. Miss May Spooner ist der Rechtsanwältin des Städtchens und vereint auch gleichzeitig das Amt eines Steuerbeamten. Miss Payne ist der Name der Postmeisterin; und es ist selbstverständlich, daß das wichtige Geschäft des Briefausstragens keinem Manne anvertraut wurde, sondern zwei Frauen. An der Schule wirken nur Frauen an der geistigen Entwicklung der Jugend, und auch die Ausbildung der Polizeigewalt ruht in den zarten Händen einer Frau. Dort werden also sogar Uebelthäter mit zarten Händen angefaßt.

Wie nicht anders möglich, sind auch der

älteste und der jüngste Einwohner von Lawford weiblichen Geschlechts; Miss Frost mit 92 Jahren und Dorothy, ein Jünglein von einem halben Jahr. Miss Spooner, die neben ihrer Tätigkeit als Rechtsanwältin und Steuereinnahmer auch noch das Bürgermeisteramt von Lawford verwaltet, ist stolz darauf, der mächtigste „Mann“ in Lawford zu sein. Dem entsprechen natürlich auch ihre Ansichten über die Männer im allgemeinen und im besonderen; und wenn man dann noch hört, wie sie die Zukunft der Frauen einschätzt, muß man als Mann doch schon über eine ganze Portion Selbstsicherheit verfügen, wenn man sich nicht mit einem Minderwertigkeitskomplex behaftet entfernen will.

„Die Männer sind überlebte Größen“, versichert Miss Spooner, und ihre Augen leuchten stghaft auf. „Das Stimmrecht wird den seit jeher zwischen Männern u. Frauen gemachten Unterschied zugunsten der Frauen wenden. Es gibt mehr Frauen als Männer in England. Und wenn wir erst im ganzen Land in der Majorität sein werden, wie wir es hier schon sind, dann bieten sich uns enorme Möglichkeiten.“

Auf die Frage, ob sie im Ernst daran glaube, daß einmal der Tag kommen werde, an dem die Frauen über England herrschen werden, antwortete sie mit erhobener Stimme:

„Selbstverständlich! Warum denn auch nicht?! Sobald die Frauen ihr Stimmrecht erst dazu benötigen, das Unterhaus mit Abgeordneten ihres Geschlechts zu bevölkern, dann werden sie auch die Macht in die Hände bekommen. Und ich bin überzeugt, die Frauen würden ihren Aufgaben in sehr

geschickter Weise gerecht werden, und — sie würden ganze Arbeit machen.“

Die gleichen Ansichten vertritt auch die Postmeisterin. Sie gibt ihnen nur einen etwas drastischeren Ausdruck:

„Wenn wir Frauen in Stande sind, Lawford zu verwalten, können wir auch andere Aufgaben erfüllen. Und die Männer sind nicht die einzigen Wesen mit Gehirn!“

Daß unter dem Regime so energischer Gemeindegewaltiger die Männer in Lawford nicht offen zu revoltieren wagen, ist begreiflich. Trotzdem gibt es dort drei aufrechte Männer — sie zählen zusammen 180 Jahre — die durchaus nicht damit einverstanden sind, daß Frauen öffentliche Ämter bekleiden. Das aber gestehen sie nur ganz leise, mit einem Augenzwinkern, das um Diskretion bittet: denn zu Hause wagen sie überhaupt nur zu reden, wenn der „Herr des Hauses“ sie dazu auffordert.

Eine gastronomische Weltreise

Die „Société d'acclimation“ in Frankreich veranstaltet jedes Jahr ein seltsames Essen, das man die gastronomische Weltreise nennt. Aus ganz Frankreich kommen die Mitglieder dieser Gesellschaft zu einem dreistündigen Essen zusammen. Das Eigentümliche dieses Mahles ist nun, daß in ihm in stets neuer Zusammenstellung Gerichte aller Völker der Erde vertreten sind. Freilich sorgt ein französischer Koch dafür, daß nur die für europäische Gaumen genießbaren in Frage kommen. Die diesjährige gastronomische Weltreise fand am Sonntag, den 4. Juni in Paris statt. 300 Personen und zahlreiche Gäste sowie die Presse nahmen an ihr teil. Das Menu war folgendermaßen zusammengestellt: Chinesische Würstchen als Vorspeise, kalter spanischer Reis mit portugiesischen Eiern, indischer Bananensalat; äthiopisches Ochsenfleisch, wilder Lambraten von der Insel Sohay mit sizilianischen Tomaten, kalter Schweinebraten auf russische Art und eine ganze Reihe exotischer Gemüse; als Dessert gab es schließlich ein brasilianisches Gericht, das den schönen Namen führt: „die Augen meiner Schwiegermutter“, kirgisisches Kumis, welches gegorene Pferdemilch ist, und schließlich kalifornische Früchte. Ein Pariser Berichterstatter bemerkt, daß die fleißigste Erinnerung an diese gastronomische Weltreise die guten französischen Weine seien.

Ein Kind im Kampfe mit Einbrechern

Vor dem Pariser Jugendgericht ist vor einigen Tagen ein Prozeß verhandelt worden, der in der Seine-Stadt großes Aufsehen erregt. Zwei jugendliche Einbrecher waren angeklagt, bei einem Einbruchsvorfall ein kleines 12jähriges Mädchen, das sich ihnen zur Wehr setzte, ermordet zu haben. In einer Märznacht drangen zwei halbwüchsige Burschen, Gabriel Lehmann und Noel Merin, in den Kellerraum eines Zigarrengeschäftes ein, wo sich das Warenlager der Firma befand.

Der Inhaber des Ladens hörte verdächtiges Geräusch und ging mit seiner Frau u. seiner Tochter in den Keller, wo er die Diebe überraschte. Die jugendlichen Verbrecher schossen auf das Ehepaar und verwundeten die Frau des Geschäftsinhabers durch einen Revolverschuß in die Schulter. Die Tochter des Zigarrenhändlers, die kleine Madeleine Gedelle, stürzte sich auf Gabriel Lehmann, würgte ihn am Hals und schleppte ihn sogar auf die Straße hinaus. Merin, der seinem Kameraden zur Hilfe geeilt war, befreite ihn aus den festen Armen der jugendlichen Heldin und schrie ihm zu: Schieß, sonst kann sie uns wiedererkennen! Lehmann folgte der grausamen Aufforderung, richtete seinen Revolver gegen das kleine Mädchen und drückte ab. Ins Herz getroffen, sank Madeleine tot zu Boden.

Kurze Nachrichten

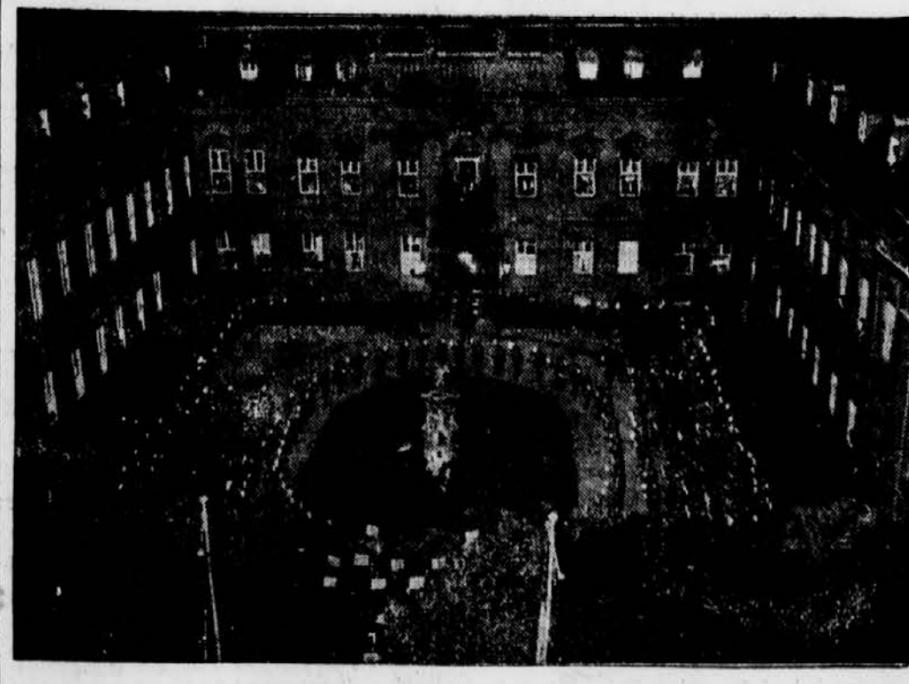
- 1. Zum Rektor der Universität Ljubljana für das kommende Unterrichtsjahr wurde der bekannte Strafrechtslehrer Dr. Method Dolenc gewählt.
- 1. Wiederkehr des 20. Juni — Requiem in der Zagreber Kathedrale. Wie aus Zagreb berichtet wird, wird in der dortigen Kathedrale am 20. Juni, dem Todestage der Abgeordneten Dr. Gjuro Bazarick und Paul Radic, ein feierliches Requiem gelesen werden.
- 1. Kulturbundkongreß in Barcelona. Anlässlich der kürzlich eröffneten Weltausstellung wird der diesjährige internationale Kongreß der Kulturbundbewegung (Generalsekretär: Karl Anton Prinz Rohan) vom 16. bis 19. Oktober in Barcelona tagen. Als Thema für diese internationale Aussprache, an der, wie in den vergangenen Jahren, auch diesmal hervorragende Persönlichkeiten des europäischen Geisteslebens teilnehmen werden, wurde: „Das Erziehungsproblem in seiner sozialen Auswirkung“.

1. Ein Kind zehn Jahre im Schweineflak eingesperrt. Le Mans, 12. Juni. Die Witwe Langevin, eine in der Gegend von Le Mans sehr angesehene Landwirtin, ist verhaftet worden, weil sie ihre geistig zurückgebliebene Tochter seit zehn Jahren in einem Schweineflak eingesperrt hatte. Das Kind war bis zum Skelett abgemagert.

1. Der deutsche Seemann Paul Müller ertrunken. An der Küste von Florida ist das Segelboot des deutschen Seemanns Paul Müller angetrieben worden. Von Müller selbst fehlt jedes Lebenszeichen. Müller war bekanntlich in seinem Boote von Deutschland nach Kuba gesegelt, von wo er die Reise nach Florida fortsetzte, um sein Ziel Newyork zu erreichen.

Wenn auch die genauen Angaben Herodots, der die äußere Stadtmauer Babylons mit 22 1/2 x 22 1/2 km angibt, etwas übertrieben sind, so ist die alte Weltstadt zu beiden Seiten des Euphrats in der Tat über 200 Quadratkilometer, d. h. mehr als doppelt so groß gewesen als das heutige Berlin (ohne Vorstädte).

König Fuad von Ägypten in Berlin



Nach dem Galadiner, das der Reichspräsident am Abend des 10. Juni dem königlichen Gast gab, wurde im Ehrenhof des Reichspräsidentenpalais von Militärkapellen ein Zapfenstreich ausgeführt.

Lokale Chronik

Maribor, 13. Juni.

Theaterabend des Männergesangvereines

Der „Marburger Männergesangverein“ in Maribor bringt unter Mitwirkung seines Damenchores am Mittwoch, den 19. d. M. im Prunksaal der Brauerei „Union“ die komische Operette „Flotte Bursche“ von Franz Suppe zur Aufführung. Außerdem wird als besonderer Abschluß des Abends die „Maulbronner-Fuge“ von Richard Kipling, Gedicht von J. B. v. Scheffel (Männerchor) zum Vortrag gelangen.

Die Leitung der Gesamtveranstaltung liegt in den bestbewährten Händen des 1. Chorleiters Herrn Prof. Hermann Frisch. Die Hauptrollen in „Flotte Bursche“ haben in liebenswürdiger Weise die Damen Marion Clari, Ruth Schwaib, Gertha Spittau sowie die Herren Leopold Florian, Anton Oslag und Mag. Emil Selgner übernommen. Herr Dr. Jos. Frankel wird als Einsage in der Operette einige Lieder zur Laute zu Gehör bringen. Die Solopartien so auch das Quartett in der Maulbronner-Fuge, stellen die Herren Dr. Karl Kiefer, Leopold Florian, Anton Oslag und Kurt Bodlieb nitz. Die Musik besorgt das verstärkte Vereinsorchester mit seinem Ehrenmitglied Herrn Mag. Schönberr.

Näheres wird noch bekannt gegeben werden.

m. Trauung. Gestern fand in der Herz-Jesu-Kirche in Graz die Trauung des Herrn Eduard Homann, Beamten, mit Fräulein Pauline Bölegg in Maribor statt. Dem neuvermählten Paar unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. Bizebürgermeister Dr. Lipold, der gegenwärtig die Bürgermeisterei leitet, begab sich gestern diensthalber nach Beograd, von wo er Samstag wieder zurückkehren dürfte.

m. Eine außerordentliche Gemeinderats-sitzung findet Donnerstag, den 20. d. M. um 18 Uhr statt. Außer den Berichten des Präsidiums und der einzelnen Ausschüsse wird auch über die Errichtung von Notwohnungen verhandelt werden, da infolge der zahlreichen Räumungen im kommenden Herbst eine Reihe von Parteien ohne Obdach sein wird. Auch sollen einige Notwohnungen in der alten Dragonerlaserne umadaptiert werden. Die Wohnungsfrage wird also den Hauptpunkt dieser Gemeinderats-sitzung bilden. Zur Vergebung gelangen auch einige Bauparzellen. Die Tagesordnung sieht ferner die Zeichnung einer Anzahl von Aktien der Staatlichen Agrarbank vor.

m. Das Amtsblatt für die Kreise Ljubljana und Maribor veröffentlicht in seiner Nummer 50 u. a. die Vorschriften über die Behandlung der Strommeter sowie das Reglement über die Revision der Flußschiffahrtsobjekte.

m. Das Kaiserliche Bad bleibt noch bis 15. Juli und zwar für Sonnen- und Duschbäder geöffnet.

m. Das Abschiedskonzert der Militärkapelle findet heute, Donnerstag, von 17 bis 19 Uhr im Stadtpark zu Gunsten der Waisen nach gefallenem russischen Soldaten statt. Eintritt 2 Dinar.

m. 20 Jahre seit Absolvierung der Steiermärkischen Landes-Ober- u. Weinbau-schule. Am 30. Juli d. J. werden es gerade 20 Jahre sein, seit dem 19 hoffnungsfreudige und ideale Jungpioniere unseres Wein- und Obstbaues die damalige Steiermärkische Landes-Ober- und Weinbau-schule nach abgelegter Reifeprüfung verließen. Es sind dies gewesen: Franz Achtig, Misko Balon, Johann Bogovic, Edwin Bouvier, Josef Claser, Johann Glonar, Bohumil Jirac, Karl Kainach, Alois Kopsche, Alfons Langmann, Mag. Petovar, Leopold Schebot, Wilhelm Semlitsch, Franz Senker, Karl Sorbic, Josef Sottler, Karl Trummer, Misko Zidanec und Felix Zink. Fast alle Genannten sind heute als Wirtschaftsbeamte, Leiter von Wingerschulen, Großkellereien, Landwirte u. landwirtschaftliche Rechnungsbeamte tätig, während drei (Bouvier, Kainach und Langmann) im Weltkriege fielen bzw. starben. Von den damaligen Lehrern sind einige bereits in kühler Erde: Direktor Philibel, Direktor Schmidt, Professor Brelich,

Fachlehrer Weingerl, Dr. Terö und Kellermeister Demonstrator Domajno. Ihrer Gesundheit erfreuen sich noch immer Direktor Zweifler, Fachlehrer Bräders, Dr. Ehrhardt, Fachlehrer Ledinec, Verwalter Blažević, Obstbauinstructor Aplene und der Gärtner Urbanek. Mögen diese Zeilen eine liebe Erinnerung allen genannten Absolventen wachrufen, wenn schon eine gesellige Zusammenkunft unmöglich sein sollte. — Josef Sottler, Rechnungsführer der Kreis-Ober- und Weinbau-schule in Maribor.

m. Offene Stelle. An der Männerstrafanstalt in Maribor ist die Stelle eines Kontrollors bzw. Adjunkten zu besetzen. Gesuche bis 23. d. an die Direktion der Strafanstalt.

m. Steuererleichterung für Selbstverwaltungs-körper. Der König unterzeichnete ein Gesetz, womit alle von Kreis-, Bezirks- od. Gemeindeverwaltungen im In- oder Auslande für öffentliche Zwecke ausgenommenen Anleihen von der Entrichtung aller Zinsen und Steuern befreit sind. Dieses Gesetz hat rückwirkende Kraft vom 1. Jänner 1929.

m. Das städtische Physikat bleibt Samstag, den 15. d. M. wegen Reinigung der Amtsräume für den Parteienverkehr geschlossen.

m. Fremdenverkehr. Im Laufe des gestrigen Tages sind 79 Fremde, darunter 19 Ausländer, in Maribor zugereist und in verschiedenen Herbergen abgestiegen.

m. Die Arbeitsbörse in Maribor benötigt zum sofortigen Dienstantritt einen Elektrotechniker für ein Bergwerk (selbständige Kraft für Hoch- und Tiefspannung) sowie einen Eisendreher, ferner zwei Mineure für einen Steinbruch, zwei Schneider, vier Schuhmacher, zwei Spengler, einen Anstreicher, zwei Maurer, drei Fassbinder, zwei Zimmerleute, einen Zuderbäder für Crivenica, einen Gatteristen, einen Schmieb u. einen Möbeltischler.

m. Bezirksfeuerwehrtag in Studenci. Wie wir bereits feinerzeit berichteten, findet am Sonntag, den 16. Juni in Studenci ein Bezirksfeuerwehrtag statt, dessen Seele die Feuerwehr der Staatsbahnwerkstätte und die Kreis-Feuerwehr Studenci sind. Bereits am Vormittag findet der Bezirksfeuerwehrtag statt, der ein reichhaltiges Programm feuerwehrtechnischen Inhaltes umfaßt; am Nachmittag schließt sich eine große Schauübung an, welcher sodann im großen Garten des Sokolski dom ein animiertes Volksfest folgt, bei dem es vielerlei Belustigungen gibt und zu welchem jeder Freund und Gönner der Feuerwehrsache herzlichst geladen ist. Für einen guten Tropfen, frisches Union-Bier sowie reichhaltige Magenlabial sorgt wie immer der rührige Festausschuß.

m. Einbruch. Im Laufe der vergangenen Nacht drangen bisher noch nicht eruierte Einbrecher in die Gemischtwarenhandlung Bonča in der Tržaška cesta 48 ein und entwendeten einen Geldbetrag von 150 Dinar sowie verschiedene Schwarzwaren im Gesamtwerte von 350 Dinar. Die Täter erbrachen auf der Hofseite ein Fenster, durch welches sie in das Geschäft gelangten.

m. Spurlos verschwunden. Der 14-jährige Photographenlehrling Franz Berk ist seit vorgestern abgängig. Alle Nachforschungen blieben bisher erfolglos.

m. Unfall. Der 21-jährige Spenglergehilfe Anton A. stürzte heute vormittags in Lajterspork so unglücklich vom Rabe, daß er hiebei Rückenwunden am linken Arm erlitt. Dem unvorsichtigen Fahrer leistete die Rettungsgesellschaft die erste Hilfe.

m. Diebstahl. Ein bisher noch unbekannter Langfinger entwendete gestern nachmittags dem hiesigen Kapetan Jovan C. eine silberne Taschenuhr.

m. Verhaftet wurde gestern eine gewisse Milka G. wegen Landstreicherei und Verdachtes der geheimen Prostitution.

m. Telefon-Verzeichnisse sind in der Verwaltung der „Mariborer Zeitung“ zum Preise von 15 Dinar pro Stück erhältlich.

m. Die Polizeichronik des gestrigen Tages weist insgesamt 20 Anzeigen auf, davon 2 wegen Betruges, 2 wegen nächtlicher Ruhe-störung, 1 wegen Lärmens, 1 wegen Nichteinhaltens der Sperrstunde, 9 wegen Ueberschreitung der Straßenverkehrsvorschriften,

3 wegen Diebstahl sowie 1 Fund- und eine Verlustanzeige.

m. Wetterbericht vom 13. Juni, 8 Uhr: Luftdruck 739, Feuchtigkeitmesser +13, Barometerstand 736.5, Temperatur +23.5, Windrichtung NW, Bewölkung 0, Niederschlag 0.

Aus Celje Wieder ein Selbstmord

Am Mittwoch, den 12. d. M. gegen 6 Uhr früh wurde der ungefähr 55 Jahre alte Arbeiter Gabersel aus Jabukovca bei Zalec am Baum beim Forsthaus an der Reichsstraße in Mochlog bei Celje erhängt aufgefunden. Gabersel suchte noch am vorhergehenden Tag im benachbarten Dorfe Levce vergeblich eine Beschäftigung. Der Selbstmord beging er offenbar wegen Armut und zwar in plötzlicher Sinnesverwirrung. Sein Bruder befindet sich in der Irrenanstalt. Gabersels Leichnam wurde auf den Umgebungsfriedhof überführt.

c. Todesfälle. Am Dienstag, den 11. d. starb in Celje (Herrengasse 3) die 19-jährige Schneidermeisterstochter Fräulein Christine Jošt, im Krankenhause aber die 68-jährige Stadtarme Maria Bengust. Friede ihrer Asche.

c. Diebstahl. Dem Zimmermann Johann Raggorzel wurden am Dienstag, den 11. d. zwischen 11 und 12 Uhr während einer Arbeit in der Stadtmühle aus seinen Rod 100 Dinar entwendet.

c. Eine eheliche FINDERIN. Die 26-jährige Mathilde Masnal aus Visce fand am Dienstag, den 11. d. M. um 14 Uhr auf der Straße zwischen dem „Waldhaus“ und Visce ein Sparfassen- und ein Dienstbüchel, lautend auf den Namen Maria Jztrak. 370 Dinar Bargeld, welches sich im Sparfassenbüchel befand, fand die FINDERIN nicht mehr vor, was drei Zeugen bestätigten.

Aus Ptuj

p. Trauung. Vergangenen Sonntag wurde in Barabdin der dortige Kaufmannsohn Herr Hinko Radajh mit Fräulein Josefine Ster aus Ptuj getraut. Als Trauzeugen fungierten die Eltern des Brautpaares. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

p. Volksbewegung im Mai. Im Monat Mai sind in Ptuj folgende Personen gestorben: Vertrud Krivek (73 Jahre alt), Katharina Peteršič (54 Jahre), Andreas Podbreznik (49 Jahre), Johann Stibler (70 Jahre), Jakob Pečnik (61 Jahre), Abele Kolar (24 Jahre). Ferner zählte man 3 Geburten und 5 Trauungen.

p. Pferdeprämierung. Nach Informationen seitens der hiesigen Bezirksvertretung findet demnächst in Ptuj eine Pferdeprämierung für den ganzen Bezirk statt. Zu diesem Zwecke hat die Bezirksvertretung bereits den Betrag von 2500 Dinar bewilligt.

p. Große Feuerwehr-Tombola. Sonntag, den 7. Juli nachmittags veranstaltet die Freiwillige Feuerwehr in Ptuj eine große Tombola, für die wertvolle Gewinne ausgesetzt sind. Am Vormittag desselben Tages findet im Stadtpark ein Konzert mit Blumentag statt. Das Reinertragnis der Veranstaltung fließt dem Rettungsfond zu, weshalb zu erwarten ist, daß sich die Bevölkerung an diesen Veranstaltungen in möglichst großer Zahl beteiligen wird.

p. Stadtkino. Samstag um 20 Uhr sowie Sonntag um 15.30, 18.30 und 20.30 geht der den bolschewistischen Umsturz in Rußland behandelnde Prachtfilm „Die Hölle der Liebe“ über die Leinwand. In den Hauptrollen Olga Tschichowa und Angelo Ferrari.

Radio

Freitag, 14. Juni.

Ljubljana 12.30 Uhr: Reproduzierte Musik. — 13: Zeitangabe und Börsenberichte. — 13.30: Tagesnachrichten. — 17: Nachmittagskonzert. — 18: Vortrag. — 18.30: Hausfrauenstunde. — 19: Französisch. — 19.30: Slowenische Literaturgeschichte. — 20: Gesangskonzert. — 21: Konzert. — 22: Nachrichten und Zeit-

angabe. — Beograd 20.25: Konzert. — 21.25: Historische Plaudereien. — 21.50: Schachberichte. — 22.10: Zitherkonzert. — Wien 17.30: Akademie. — 19.45: Italienisch für Vorgesrittene. — 20.10: J. Strauß-Abend. — Anschließend Abendkonzert. — Graz 20: Konzert. — 21.40: Heitere Kleinkunst. — Breslau 20.15: Hausmusikstunde. — 21.15: Was das Volk heute dichtet. — 22: Stenographie. — Prag 17.45: Deutsche Sendung. — 20: A. Dvofaks „Requiem“. — Daventry 19.45: Symphoniekonzert. — 21.35: Bunter Abend. — 23: Tanzmusik. — Stuttgart 20: L. DeLibes Oper „Lakme“. — 21.45: Unterhaltungsmusik. — Frankfurt 19.10: Stenographie. — 20: Opernübertragung. — 21: Stuttgarter Sendung. — 21.45: Unterhaltungskonzert. — Brünn 17.40: Deutsche Sendung. — 19: Prager Sendung. — Langenberg 17.45: Vesperkonzert. — 19.15: Englische Unterhaltung. — 20: Lustiger Abend. — Anschließend: Nachtmusik und Tanz. — Berlin 17: Unterhaltungskonzert. — 20: Aubers Oper „Die Stumme von Portici“. — Mailand 20.30: Symphoniekonzert. — 23: Jazz. — München 19.35: Konzertstunde. — 20.40: L. Pirandellos Szene „Der Mann mit der Blume im Munde“. — 22.45: Unterhaltungskonzert. — Budapest 20.35: Konzert. — Anschließend: Zigeunermusik. — Warschau 17.55: Nachmittagskonzert. — 20.30:

Kino

Union-Kino. Bis Sonntag geht der vorzügliche Filmschlager „Die verkaufte Frau“, mit der entzückenden Dolores del Rio in der Hauptrolle über die Leinwand. Reizende Handlung und schöne Frauen. Eine Sehenswürdigkeit, die man nicht veräumen darf.

Burg-Kino. Heute, Donnerstag, geht der große russische Monumentalfilm „Volga, Wolga...“ mit Adalbert von Schletow in der Hauptrolle ein. Der Film wird vom bekannten russischen Chor des Prof. Nedzeličy begleitet. Vor jeder Vorstellung bringt der Tänzer Sorotkin original-russische Tänze zur Vorführung. Ab Montag gelangt zum letzten Mal der Iva Mara-Film „Förster Christ“ zur Aufführung.

Merke!

Studenten rufen ihre Professoren

Es ist kein amerikanischer Kellametriid, sondern eine Verfügung des hohen Sowjetministeriums für Unterricht und Volksbildung. Denn gewisse russische Professoren hatten das Unglück, schon vor dem glorreichen Umsturz in Rußland an den zaristischen Universitäten doziert zu haben; sie sind also lästige „Bourgeois“, die man gerade solange duldet, als man sie braucht, während die Herren Studenten zwar damals erst knapp den Windeln entwachsen waren, heute aber als „Genossen“ und Mitglieder der dritten Internationale einen höheren Typus Mensch darstellen. Das größte Schicksal trifft rund 200 Professoren aller russischen Universitäten, die das 65. Lebensjahr erreicht haben. Sie werden vor einer Kommission von Studenten zu erscheinen und nachzuweisen haben, was sie in den letzten Jahren zum Heile des Proletariats „Wissenschaftliches“ geleistet haben. Jeder „Kandidat“ soll ferner im einzelnen nachweisen, warum er sich noch für würdig hält, seinen Posten zu bekleiden. Die Studentenkommision entscheidet mit einfacher Stimmenmehrheit und endgültig, wer „bestanden“ hat und wer „durchgefallen“ ist. Der Minister hat aber erklärt, daß diese Prüfung zur Entlassung einer großen Anzahl von Professoren führen wird. Nun wissen beide Parteien Bescheid. Arme Professoren!

Die Luft in den Bleistellern im Bremer Dom ist so stark bleihaltig, daß Leichen sich ohne irgendwelche Einbalsamierung von selbst mumifizieren. Die Leichen, die zum Teil über 400 Jahre alt sind, sind so zäh und leicht, daß man sie aus den Särgen nehmen, aufstellen und beliebig transplizieren kann.

Aus der Sportwelt

Die jugoslawische Tennismannschaftsmeisterschaft vor der Entscheidung

Der Zagreber „Rapid“ in Maribor

Die Wettkämpfe um die jugoslawische Tennismannschaftsmeisterschaft, die heuer zum ersten Mal zur Durchführung gelangt, sind bis zur Vorschlußrunde gediehen, deren Austragung bekanntlich kommenden Sonntag in Maribor stattfindet. Als Gegner dieses sensationellen Treffens qualifizierten sich nach denkwürdigen Kämpfen die noch vielversprechenden Mannschaften des „Kroatischen Akademischen Sportklubs“ aus Zagreb und des heimischen Sportklubs „Rapid“. Die Begegnung ist gleichzeitig das Finale der Zone A, welche bekanntlich die Kreise Ljubljana, Zagreb, Varaždin, Sušak, Split und Maribor umfaßt.

Der jugoslawische Tennisverband hat dieser Tage bereits die Aufstellung der „Rapid“-Mannschaft bekanntgegeben, derzufolge die Gäste durch die Damen Fräulein **Blaslovic, Kjemirovica und Bugina** sowie durch die Herren **Schäffer, Krese und Karl Friedrich, Rukljevič, Arnic** und Jng. **Malanec** vertreten sein werden. Sämtliche stellen zweifellos die beste jugoslawische Klasse dar. Schäffer und Friedrich, unsere bekannten Davis-Cup-Spieler, absol-

vierten im Laufe der Frühjahrsaison bereits eine ganze Reihe von internationalen Wettkämpfen, bei welcher Gelegenheit sie des öfteren mit außergewöhnlichem Erfolg ihre hohe Klasse nachweisen konnten. Desgleichen sind auch **Rukljevič** und Jng. **Malanec** Spieler von großem Format, die sich in den bisherigen Spielen durchwegs erfolgreich durchsetzen konnten.

„Rapid“ stellt diesmal sein stärkstes Team, welches sich aus unseren besten heimischen Tennisspielern zusammensetzen wird. Aufgestellt wurden bereits die Damen Fräulein **Sigel** und Frau Dr. **Kraus** sowie die Herren **Dr. Blante, Karl Sigel, Willy Lengner** und **Sepp Holzinger**. Die Chancen unserer Vertreter sind durchaus nicht ungünstig, dies umso mehr als insbesondere die heimischen Damen kaum zu schlagen sind. Es liegt nun an den Herren, die zwei ausstehenden Punkte herauszuholen.

Die Gäste treffen bereits Samstag nachmittags mit dem Schnellzug unter Führung des Verbandskapitäns Dr. **Hadzi** in Maribor ein, wo ihnen ein festlicher Empfang zuteil werden wird.

Das Frühjahrsrennen unserer „Edelweißler“

Für das große Frühjahrsrennen des Radsfahrerklubs „Edelweiß 1900“, welches kommenden Sonntag auf der Trzaska cesta zum Austrag kommt, herrscht bereits allseits das lebhafteste Interesse. Den eingelassenen Rennungen zufolge ist mit spannenden Kämpfen zu rechnen. Insbesondere dürften sich die zurzeit besten Klubfahrer **Maß** und **Berneß** einen besonders harten Kampf liefern, welcher vor allem im Endspurt einen sehenswerten Verlauf zu nehmen verspricht. Aber auch in den übrigen Kategorien wird es beachtenswerte Rennen geben, die gewiß auch einem starken Interesse begegnen werden. Während des Rennens wird die bekannte Musikkapelle der Feuerwehrgesellschaft ergötliche Weisen zum Vortrag bringen. Start und Ziel befinden sich bekanntlich beim Kilometerstein 13,6 in der Nähe des „Eichlappelwirtes“ (Wasthaus Plohl). Der Beginn der Veranstaltung wurde für 14.30 festgesetzt. Im Falle schlechter Witterung findet das Rennen kommenden Sonntag statt.

Die **„Nitherrn“**, **„Rapids“** und **„Zelaznikars“** tragen kommenden Sonntag als Vorspiel zum Treffen „Maribor“-„Rapid“ um 15.30 Uhr ein Freundschaftsspiel aus. Die Begegnung dürfte gewiß einen interessanten Verlauf nehmen.

Großes Interesse für das Eisenbahner-Meeting. Für das am Sonntag stattfindende leichtathletische Meeting der „Eisen-

bahner“ herrscht bereits lebhaftes Interesse. U. a. entsendet der agile Sportklub „Ptuj“ eine Bombenmannschaft, die gewiß wieder einen Löwenanteil am Erfolg in Anspruch nehmen wird. Es kommen **Erich Schmigob, Valentin Murn, Franz Junger, Ivan Patsić, Franz Stiz, Boris Gorup, Joze Slapnicar, Marjan Pavsic, Karl Penteler** und **Othmar Samuda**.

Die **„Edelweiß 1900“**. Die Rennausrichtung wird auf Freitag, den 14. d. M. verlegt. Die Klüßleitung.

Ein neuer Damenweltrekord. Bei dem vom Kölner Ballspielklub veranstalteten Damensportfest vermochte Fräulein **Heublein** (Warmen) ihre am vergangenen Sonntag erreichte Leistung von 12:44 im Aufstoßen erneut verbessern, und zwar auf 12,5 Meter. Die Leistung bedeutet einen neuen Weltrekord.

Einen Sperrwurf von 64,50 Meter erzielte **Maße** (Wodenem) beim Turnersportfest in Hannover. Eine Anerkennung desselben als Rekord kommt wegen Rückenwind kaum in Frage.

Ein internationales Galopprennen veranstaltet kommenden Sonntag in Zagreb der dortige Jockeyklub. Als Neuheit gelangt ein Flachrennen über 1200 Meter für Damen zur Durchführung. Das Rennen findet auf der Rennbahn **Prečo** südlich des Dorfes **Bravce** unweit Zagreb statt.

Die Prager „Slavia“ von „Wader“ 3:0 geschlagen. Der Wiener Sportklub „Wader“ konnte gestern in Prag über den Meister der Tschechoslowakei „Slavia“ mit

3:0 (1:0) einen überraschend glatten Sieg erringen.

Cochet in Brünn. Tennismannschaftsmeisterschaft auch in Brünn, und zwar gegen **Gottlieb** 6:4, 6:3 und gegen **Rohr** 4:6 abgebrochen.

Volkswirtschaft

Die Agrarreform in Jugoslawien. Wie aus dem Ackerbauministerium verlautet, ist der Gesetzentwurf über die Agrarreform fertiggestellt worden. Nach den darüber verlauteten Mitteilungen werden die unter die Agrarreform fallenden Länder mit 50 Prozent des Verkehrswertes eingekauft. Die Abzahlung durch die Agrarinteressenten soll innerhalb von zehn Jahren erfolgen.

Generalversammlung. Am 21. d. um 11 Uhr findet in Ljubljana die Generalversammlung der dortigen Mustermesse, v. Gen. m. b. H., statt.

Monopolstagnationsfreie Anschaffung von Naphthalen. Das Finanzministerium gestattet den Industrieunternehmungen die monopolstagnationsfreie Anschaffung von Naphthalen- und Paraffinschleferdestillaten, deren spezifisches Gewicht bei 15 Grad Celsius bis 0,795 beträgt, falls diese Destillate zu industriellen Zweckzwecken verwendet werden. Die Destillate müssen vorher mit 50% Pech oder Terpentin denaturiert und dürfen nur unter Kontrolle der Finanzorgane verwendet werden. Unternehmungen, welche die diesbezügliche Genehmigung zu erlangen wünschen, haben zwecks Anschaffung jeder Menge, die jedoch gemeinsam denaturiert und von der Raffinerie zu übernehmen ist, an die Monopolverwaltung (Verkaufsabteilung) in Beograd ein mit einem 25-Dinar Stempel versehenes Gesuch zu richten und demselben die Bestätigung über die Entrichtung der vorgeschriebenen Steuern für das laufende Vierteljahr sowie die Bescheinigung der Handelskammer beizufügen, daß die Unternehmung protokolliert ist und die angesprochene Destillatmenge tatsächlich benötigt.

Der Landwirt

I. Zum Roggen- und Weizenschnitt. Etwa 8 bis 14 Tage nach dem Roggenschnitt wird mit dem Weizenschnitt begonnen. Auch beim Weizen wird die Gelbreife abgewartet. Die Reife tritt beim Weizen zuerst bei den Körnern in der Mitte der Aehre ein. Sind die Aehren auf einem Feldstück, das dem Durchschnittsstand des ganzen Acker entspricht, in diesem Zustande, dann ist es Zeit zum Einheuen. Wenn die Witterung regnerisch ist wächst der Weizen leicht aus; zum Nachtrecken wählt man Kreuzmandel, noch sicherer Puppen. Fruchtwirt sagt in seinem Werkchen „Die vier Hauptgetreidearten“ (61. Scholle-Bändchen), daß man sich bei Weizen mit Durchschnittserträgen von 12 Meterzentnern vom Hektar nicht zufrieden geben soll. Auch in gebirgigen Gegenden sind bei entsprechender Bodenbearbeitung, Verwendung einer guten Sorte und richtiger Düngung vom Hektar 15 bis 20 Meterzentner und darüber zu erzielen und auch auf bäuerlichen Betrieben anzustreben. Stickstoffdüngung muß bei Weizen gegeben werden, außer nach Hülsenfrüchten und Klee u. es eignet sich hierzu besonders Kaliumstickstoff, den man schon einige Wochen vor der Saat gibt. Als Kaliphosphatdüngung gebe man

auf das Joch durchschnittlich 60—100 Kilogramm 40% Kalisalz und 150—200 Kilogramm Superphosphat (oder an Stelle von Superphosphat 120—150 Kilogramm Reformphosphat). Als Stickstoffdüngung nimmt man am besten 20—50 Kilogramm Kaliumstickstoff. Im zeitlichen Frühjahr vor Beginn des Wachstums gibt man nochmals die gleiche Menge Kaliumstickstoff.

I. Reizzeitige Wiesenmahd. Die Wiesen soll man zu einer Zeit mähen, da die meisten Gräser, Kräuter und Klearten zu blühen beginnen. Zu dieser Zeit sind alle Futterpflanzen am nährstoffreichsten, zartesten und verdaulichsten. Variet man aus verschiedenen Gründen solange zu, bis die Futterpflanzen verblüht haben und bereits Samen ansetzen, dann bekommt man Heu, das nicht viel mehr Nährwert als Stroh hat. Vielfach ist man der Ansicht, die Gräser müßten erst Samen bilden, damit dieselben ausfallen und die Wiese sich dann selbst bekamen kann. Dies trifft aber nicht zu, weil sich die Gräser zum meist durch Stodauschlag vermehren und nur selten durch Samen; die früh ausfallenden Samen sind auch minderwertig. Wer zu spät mäht, dessen Heu verliert an Nährwert und Verdaulichkeit durchschnittlich 20 Prozent; die Eiweiß- und Fettstoffe sind zum größten Teil in die Samen gewandert. Nach dem Schnitt soll die Wiese abgeeggt werden und, wenn dies nicht schon im Herbst oder Frühjahr geschehen ist, eine Kaliphosphatdüngung durch 100 Kilogramm 40% Kalisalz und 250 bis 300 Kilogramm Thomasmehl pro Joch erhalten.

Bücherschau

b. Das mitteleuropäische Bankwesen. (Industrie-Verlag Späth u. Linde, Wien 1., Postgasse 7. Preis S. 8, Rmk. 5.) — Der Verfasser, Dr. Hans Fugbaum hat in instruktiver Weise die Besonderheiten des Bankwesens in den einzelnen Staaten Mitteleuropas dargestellt; so zeigt er u. a., wie den Wiener Banken sukzessive die Filialen in den einzelnen Nachfolgestaaten abgetrennt wurden, wie es ihnen trotz Inflation und Verringerung des Staatsgebietes auf ein Fünftel des ursprünglichen Territoriums gelungen ist, ihre internationale Rolle, sei es in Mitteleuropa, sei es auch gegenüber dem westlichen Kapital, zu behaupten und vielfach auszubauen. Aber auch das polnische, jugoslawische und rumänische Bankwesen ist neben dem deutschen, ungarischen u. schweizerischen eingehend behandelt.

b. Astronomie in allgemeiner Darstellung von V. V. Stratonov, dem Begründer und ersten Leiter des Astrophysikalischen Hauptobservatoriums Rußlands verfaßt. Professor Stratonov ist, abgesehen von seiner wissenschaftlichen Tätigkeit, ebenfalls ein bekannter russischer Popularisator der Astronomie. Ohne mathematischen Apparat, in einfacher und an vielen Stellen poetischer Sprache stellt der Verfasser die hauptsächlichsten und neuesten Forderungen der vielseitigen Entwicklung der Astronomie — besonders der Astrophysik — vor die Augen des Lesers. Der Verfasser teilte sein Werk für die Herausgabe in 12 einzelne Bücher; der Verlag aber läßt jedes Buch in Gestalt einer Reihe einzelner Lieferungen erscheinen, um seinen Erwerb jedermann zu erleichtern, da keine anderen Spezialkenntnisse nötig sind, als wie sie die Elementarschule bietet. Einzelheft 1.20 Mk. F. A. Brodhaus, Leipzig.



Die Müller- und Säbgergenossenschaft für die Umgebung von Maribor in Fram teilt die betäubende Nachricht mit, daß ihr langjähriger und verdienter Obmann, Herr

Johann Böhm

Industrieller.

heute, den 13. Juni 1929 um 3¼ Uhr früh verschieden ist.

Das Leichenbegängnis des teuren Verblichenen findet am 15. Juni 1929 um 16 Uhr vom Trauerhause, Fram Nr. 64, aus auf den dortigen Friedhof statt. 7709

Ehre seinem Angedenken!

FRAM, den 13. Juni 1929.

Der VORSTAND.



Die Firma Vielhaber & Böhm, Oelfabrik in Fram gibt bekannt, daß ihr Teilhaber, Herr

Johann Böhm

Kunstmühlenbesitzer.

Donnerstag, den 13. Juni von seinem arbeitsreichen Leben für immer abgerufen wurde.

Das Leichenbegängnis findet Samstag, den 15. Juni 1929 um 16 Uhr in Fram statt. 7711

Wir werden ihm ein teures Andenken bewahren.

FRAM-MARIBOR, den 13. Juni 1929.

VIELHABER & BÖHM.

Kleiner Anzeiger

Verchiedenes

Jeder Ausflug wertlos ohne Photoapparat. Platten u. Film-Papiere immer frisch. Photo-Spezialhaus E. Th. Meyer, Gosposka 39. 11540

Wohnwagen N. S. U. Modellmobelle 1929 von 14.500 Din aufwärts. Vertretung für Slowenien J. Bergler, Maribor, Mitinska ulica 44. 7523

Realitäten

Schön u. billig: Schönes Wohnhaus, 3 große Zimmer, gr. Vorhaus, große Nebenräume, für Magazin oder Werkstatt, großer Garten. Verkauf oder Pacht großes Parterrehaus, für Caragen geeignet. Schöne Ein- und Zweifamilienvilla ohne Reparatur. Best, Stadtnähe, 60.000 D. Realitätenbüro „Rapid“, Gosposka 28. 7892

Zu kaufen gesucht

Gobelband, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Frankopanova 5, 1. Stod, Tür 1. 7891

Guterhaltenes Herrenrad zu kaufen gesucht. Anträge an Rado Pintar, Mitinska 13. 7658

Gebrauchter Kinderwagen zu kaufen gesucht. Anträge erbeten unter „Kinderwagen“ an die Bero. 7600

Weiß em. Küchenkreuz und Kinderwagen wegen Ueberflutung billig zu verkaufen. Jugoslovanski trg 5, Tür 1. 7861

Kleiner Kasten, mittelgroß, mit Schaltern und 1 kleinerer Schreibmaschine zu kaufen gesucht. Angebote an Expedition „Merkur“, Mitinska 12. 7803

Zu verkaufen

Guterhaltenes Badewanne zu kaufen gesucht. Anträge unter „Badewanne“ an die Bero. 7849

Erstklassiger neuer Koffergrammophon ist um 850 Dinar zu verkaufen. Abz. Bero. 7703

Für Neubauten! Zwei Stück elegante Tischherde, neu (Sylt, Hercules), normale Größe, sind sofort preiswert zu verkaufen. Abz. Bero. 7863

Zu vermieten

Zwei separ. Zimmer sind samt Verpflegung nur an 2 gutsituierte Herren sofort zu vergeben. Abz. Bero. 7854

Möbl. Zimmer zu vermieten. Melfandrova cesta 57, Parterre rechts 1. 7659

Sehr schön möbl. Zimmer, elektr. Licht, Bahnhofnähe, an nur soliden statischen Herrn zu vermieten. Brinski trg 3/2, Tür 4. 7848

Schönes, separiertes, möbliertes Zimmer, elektr. Licht, zu vermieten. Sodna ul. 16, Tür 5. 7870

Breiterer samt Wohnung. Anfragen in der Bero. 7666

Im Stadtzentrum ist schönes, möbl. Zimmer zu vergeben. Anfragen in der Bero. 7651

Zimmer mit Küchenbenützung, leer oder möbliert, zu vermieten. Abz. Bero. 7699

Möbl. Zimmer, streng separiert, zu vermieten. Frankopanova 49. 7703

Wohnung, 2 Zimmer u. Küche, abgeschlossen, möbliert oder unmöbliert, nur an ruhige, kinderlose Partei zu vermieten. Anträge unter „A. R.“ an die Verwaltung. 7703

Schönes, sonniges Zimmer, Badzimmerbenützung, sofort zu vermieten. Mitinska ulica 34/1. 7705

Wohnung, Zimmer und Küche, möbl., in Tezno, ist sofort zu vermieten. Preis 600 Dinar monatlich, für ein Jahr vorhin ein. Unter „Tezno“ an die Verwaltung. 7686

Kleines, reines Zimmer ist m. 15. Juni an einen besseren Herrn zu vermieten. Brazova 6, Part. links.

Elegant möbl. Zimmer, elektr. Licht, separiert, ist an einen oder zwei Herren sofort zu vermieten. Abz. Bero. 7623

Zu mieten gesucht

Möbl. Zimmer mit 2 Betten sucht Ehepaar mit 1. Juli. Unter „Rohgelegenheit“ an die Bero. 7664

Zimmer und Küche suchen ruhige Eheleute. Unter „Nr. 4039“ an die Bero. 7693

Wohnung, 2 Zimmer und Küche, sucht ruhiges, kinderloses Ehepaar. Anträge erbeten unter „Rein und pünktlicher Zahler“ an die Bero. 7677

Kleines leeres Zimmer gesucht. Unter „Rein 68“ an die Bero. 7701

Stellengesuche

Ältere, alleinstehende Witwe sucht Vertrauensposten. Unter „Ehrlich“ an die Bero. 7894

Offene Stellen

Stadtlebensführer. Jüngerer, ehelicher Bursche für Stadtlebensführer wird per sofortigen Eintritt aufgenommen. Derselbe hat auch im Winter bei gutem Lohn und voller Verpflegung im Hause Beschäftigung. Anträge an Glasčičarna N. Ziger, Ptuj. 7833

Suche verlässlichen Chauffeur, der schon mindestens 2 Jahre fährt. Anträge unter „Opel“ an die Bero. 7873

Gesucht zum 15. Juni für Gasse ein Stubenmädchen für Privat-Haushalt, welche, bewandert im Zimmeraufräumen und Servieren ist, gut slowenisch u. deutsch spricht und nicht über 25 Jahre alt ist. Frau Direktor Menzel, Gasse, Villa Regina. Lava 11. 7647

Gesucht

wird zur Uebernahme einer Verbandsstelle allerorts eine Person, einerlei in welchem Beruf oder Wohnort. Kenntnisse und Kapital nicht erforderlich. Entlohnung zirka 100-150 Dollar monatlich. S. Lamberty, Kassel, Germany. 7648

Bilanzfähige Buchhalterin, der kroatischen, serbischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, mit mehrjähriger Praxis, wird gegen entsprechende Honorar aufgenommen. Anfragen an Frau Fanny Bayer-Swatz, Maribor, Matistrova ulica 5. 7872

Jüngerer Fleischhauer Gehilfe

welcher Einkauf versteht, wird aufgenommen. Franz Kllipic, Maribor. 7874

Frau mit Kautions für eine Holz- und Kohlenhandlung gesucht. Unter „Holzhandlung“ an die Bero. 7862

Verloren - Gefunden

Handtasche mit Schlüssel, Geld und Zwicker wurde am 12. vor-mittags am Glavni trg verloren. Abzugeben in der Bero. 7871

Korrespondenz

„Wann und wo“. Erwarte Freitag zuverlässig an Ort und Stunde. Montag unmöglich. - Bitte sofort Nachricht unter bekannter Chiffre. 7897

Karfiol

prima, billigt erhältlich am Glavni trg u. in der Örtnerrei Josef Wallner, Koroska cesta 77. 7657

Dečva

(Dirndl) in sämtlichen Farben zu haben bei J. TRPIN, MARIBOR Glavni trg 17. 7276

Für geistig Regsame

Wir Menschen von heute und morgen brauchen für stille Stunden, für die Zeit der Ruhe und Erholung, mehr als bisher eine geistige Kraftquelle, aus der immer neue Energien für den barten Kampf des Alltags geschöpft werden können. „Wethermanns Monatshefte“ sind - Tausende von Lesern teilen bekräftigen es - allezeit mit Erfolg bekräftigt gewesen und weiterhin bekräftigt, nur wirklich wertvolle und bleibende geistige Güter zu ver-mitteln. Der Inhalt dieser Zeitschrift, deren Entwicklungsgeschichte mehr als zwei Menschenalter umfasst, garantiert auch Ihnen für einen nie ver-siegenden Vorrat reichen Wissens und köstlicher Unterhaltung. Ein Abonnement auf Wethermanns Monatshefte bedeutet für Sie und für alle, denen Sie eine wirkliche Wohltat angedeihen lassen wollen, eine Goldgrube, eine Kapitalanlage für den Geist. Füllen Sie bitte den nachstehenden Kupon aus. Der Verlag von Wethermanns Monatsheften schickt Ihnen dann ein Probeheft.

Wethermanns Monatshefte, Verlag Georg Wethermann, Braunschweig. Wegen Einbindung dieses Kuponchens und 30 Pf. Porto - liegen in Marken bei - sind auf Vollständigkeit, Hannover 1925 unter Georg Wethermann, Braunschweig, ein-gesetzt - erhalten diejenigen Leser diese Zeitung, die Interesse an Wethermanns Monatsheften haben, ein Probeheft im Werte von 2 Mark gratis.

Leset und verbreitet die Mariborer Zeitung

Grajska klet :: Burgkeller

Heute, 13. bis 16. Juni von 23 bis 1 Uhr: Großes russisches Orchester-Konzert. Auftreten des Tenorsängers H. Balin. Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst der Restaurateur Josip Majdic. 7665

Maut- u. Exportmühle

Gut eingeführte, Tag und Nacht im Betrieb stehende mit Holzgasmotorbetrieb, Wohnhaus und Müllerwohnung, Magazin, große Stallungen und Nebengebäude wegen anderwärtigen Unternehmen mit günstigen Zahlungsbedingungen in Bačkaer Großstadt preiswert zu verkaufen. Anträge unter Chiffre „Rentabel“, Novisad, Postfach 77 erbeten. 7684

Halbfrucht

fünf Waggons, verkauft PAROMLIN NOVAK - Grubišnopolje, via Bjeleovar. 7681

Sauggasmotor

60-70 HP mit Holzheizung, im Betrieb zu besichtigen und ein Walzstuhl 21/A zu verkaufen. Adresse: Radio Reklam, Subotica. 7685

Größeres Zimmer

als Schneiderwerkstätte geeignet, für sofort gesucht. Nähe der Gosposka ulica erwünscht. Anträge an J. Babič, Maribor, Gosposka ulica 24. 7642



In unsäglichem Schmerze geben die Unterzeichneten allen Verwandten, teilnehmenden Freunden und Bekannten die traurige Nachricht von dem unersetzlichen Verluste ihres innigstgeliebten, herzensguten Bruders, bezw. Schwagers und Onkels, des Herrn

JOHANN BÖHM

Kunstmühlenbesitzer

welcher Donnerstag, den 13. Juni 1929 um halb 4 Uhr früh nach langem, mit Engelsgeduld ertragenem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im 55. Lebensjahre sein unermüdetes, schaffensreiches und stets dem Gemeinwohl und der Rechtschaffenheit gewidmetes Leben im sanften Frieden für immer beschloß.

Die feierliche Einsegnung des unvergeßlichen Toten findet Samstag, den 15. Juni um 16 Uhr beim Trauerhause statt, worauf die Beisetzung zur ewigen Ruhe auf dem Pfarrfriedhofe im Familiengrabe erfolgt.

Die feierliche Seelenmesse wird Montag, den 17. Juni um 6 Uhr früh in der Pfarrkirche zu Fram gelesen werden.

Fram, den 13. Juni 1929.

- | | | | |
|-----------------------|----------------|------------------|-------------------|
| Friedrich Pučelik | Edith Meschitz | Karolina Pučelik | Friedrich Pučelik |
| Erich und Kurt Jöbstl | Nichte. | Adelheid Jöbstl | Alois Jöbstl |
| Neffen. | | Schwestern. | Schwäger. |